

Sommers Ende

Worte von Hermann Hesse

Musik von Rudolf Bröme

Klagend

mf

1. Gleichö-nig, leis und kla-gend rinnt — den lau-en A-bend lang der Re-gen, hin-wei-nen
2. Auch uns-re Lie-be war ein Kranz — auf-lodernd hei-ßer Som-mer-fe-ste, nun löst sich

rit. *p* *mf a tempo*

wie ein mü-des Kind — der na-hen Mit-ter-nacht ent-ge-gen. Der Sommer,
sacht der letz-te Tanz, — der Re-gen stürzt, es flieht die Gä-ste. Und eh wir

rit. *p* *mf a tempo*

sei-ner Fe-ste müd, — hält sei-nen Kranz in wel-ken Hän-den und wirft ih
der ver-welk-ten Pracht — und der er-losch-nen Glut uns schä-men, laß uns in

rit. *subito*

weg — er ist ver-blüht — und neigt sich bang und will ver-en-den.
die — ser ern-sten Nacht — von uns-rer Lie-be Ab-schied neh-men.